

Werk

Titel: Salomonis Braunen/ Med: Doct: S.R.I. Acad: Nat: Curios: & Phys: Ordin: Biberac. T

Untertitel: Dabey nicht allein eine schöne Vergleichung der kleinen Welt/ mit der Grossen/ die innerliche so wol als äusserliche Beschaffenheit deß Erdbodens/ der rechte Ursprung aller Flüsse/ Brunnen/ mineralischen Wassern und Bädern/ sampt deroeslben Nutzen/ Sondern auch eine kurtze Beschreibung Löbl. deß H. Röm. ReichsStatt Biberach/ und deß dabey gelegenen schon vor mehr als ein hundert Jahren weitberühmten/ jetzo aber wegen seiner herrlichen Würckungen neu auf- und zugerichteten mineralischen Gesundbades/ der Jordan genannt/ Ursprungs/ Auffnehmens/ jetzigen Zustands/ Gelegenheit und Bequemlichkeit/ Insonderheit von deß Jordan-Bads in sich haltenden rechten Mineralien/ deroeslben Krafft/ Würckung/ und rechtem Gebrauch/ sampt unterschiedlichen Observationibus ; In zwey Theil getheilet

Autor: Braun, Salomon

Verlag: Göbel; Schönigk

Ort: Augspurg; Augspurg

Jahr: 1673

Kollektion: VD17-Mainstream

Gattung: Topographie; Medizin; Mineralogie

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN738366889

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN738366889>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=738366889>

LOG Id: LOG_0014

LOG Titel: Das neunnde Capitel. Von dem Ursprung und Beschaffenheit deß rechten Jordans, als deß vornehmsten Flusses in Palæstina oder Jüdischen Lande.

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das neunnde Capitel.

Von dem Ursprung und Beschaffenheit des rechten Jordans / als des vornehmsten Flusses in Palästina oder Jüdischem Lande.

Lhe wir aber ferner zu unserm Jordan-Bad schreiten / wird es nicht uneben seyn / wann wir wegen Gleichheit des Rahmens / auch ein und anderer zugleich einfallender Beschaffenheit / bey dem Beschluß dieses ersten Theils / von dem rechten Jordan / so der fürnehmste Fluß ist in Palästina oder dem Jüdischen Lande / welches vor das gelobte Land / oder das Land Sanaan / genennet worden / etwas weniges denckwürdiges melden.

Daß so wol in heyliger Schrift / als sonst berühmte Gebürge Libani, welches gegen Witternachte das Land Palästina schliesset / verlieret sich allgemach gegen Mittag mit seinem Vorgebürge Antilibano genant / unter welchem zwey unterschiedliche Brunnen entspringen sollen / deren der eine genant werde Jor / welches in Hebräischer Sprache / so viel als ein Fluß bedeutet / der ander / Dan / von dem vor diesem dabey gelegenen Stättlein / gleiches Rahmens. Wiewol andere noch von einem Brunnen / der gegen Auffgang lige / und Phiala, von seiner Münde / genennet werde / weil er stets wie ein Rad umbblauffe / gedenccken / welcher keinen Ausfluß habe / sondern unter der Erden hin biß zu dem Brunnen / Dan / gehe / und sich in denselben ergieße / welches
der

der Vierfürst Philippus erkundiget / in dem er
 Spreuer und leichte Keiser in den Brunnen Phiala
 werffen lassen / welche man in dem Brunnen Dan/
 oder im Fluß Jordan / wider herfür kommen sehen.
 Dahero man solchen Brunnen vor den rechten
 und ersten Ursprung des Jordans halte/welches we-
 gen oberzehnten Ursachen und dergleichen Exempeln
 nicht unbillich zu glauben / sonderlich weil er aus
 einer Hölen/wo der Brunnen Dan ist / gar reissend
 und schnell soll heraus fließen.

Diese zwey Brunnen kommen nicht weit von ih-
 rem Ursprung/ durch ihre auslauffende Bäche / bey
 der Statt Caesarea Philippi zusammen / und machen
 dem / in heyliger Schrift / und anderswo / wegen
 vieler Wunderwercke / so berühmten Jordan - Fluß/
 den Anfang / dessen Grund und Tiefe / fast wo er
 am breitsten ist / die Sonne zu dreyen unterschiede-
 nen mahlen gesehen ; Einmahl als Josua der tapf-
 fere Kriegsheld die ganze Mänge der Kinder Israel
 trockenes Fusses dadurch geführet / und bald darauff
 die Statt Jericho eingenommen und verstorret ;
 Das andermahl / als der Mann Gottes und Pro-
 phet Elias / fast eben umb dieselbe Gegend / den
 Strom mit seinem Mantel geheilet / daß Er und
 sein Diener Elisa / trockenes Fusses hindurch gan-
 gen ; und bald darauff das dritte mahl / wider an
 demselben Ort/da des Elia hinderblibener getreuer
 Diener und Prophet Elisa/ als Er seines gewesenen
 Herrn gethanes Versprechen / mit dessen entfallenem
 Mantel probieren wollen / das Wasser geheilet / daß
 es Ihm einen trockenen Durchgang gestatten müs-
 sen.

sen. Auff dessen Befehl auch nachmahls der treffliche und gewaltige Feldhauptmann des Königs in Syrien/Raeman / sich sieben mahl darinnen getauffet/und dardurch von seinem Auffsatz gereinigt worden / wiewol alle diese Wunder nicht zurechnen gegen das herzliche Bad der heyligen Tauffe/ wodurch wir von Sünden abgewaschen/und wegen dessen mit G D E dem HERN durch einen neuen Bund widerumb versöhnet worden/welches Johannes der Täuffer zu Bethabora / im selben Jordan / nicht weit von vorgedachtem Orth angefangen / und Christus als der einzige Sohn Gottes bestätiget/ da Er selber von Johanne die heylige Tauffe empfangen/darbey alle drey Persohnen der hohen Göttlichen Majestät selbst zu gegen gewesen / dergleichen Wunder / so lang die Welt stehet / bey keinem Fluß oder Wasser geschehen.

Dieser Jordan ist zwar liberal/so wol an ihm selber / als wegen der schönen Gegend / wo er durchfließt / ein herzlicher und lustiger Fluß / dennoch leidet er an dreyen unterschiedlichen Orten einige Veränderung / Erstlich wo er den Sumpff oder See Samochoniren machet / und nach dem er sich von demselben wider heraus gerissen / das andermal an dem Galiläischen Meer / an welchem der HERR Christus so grosse Wunder verrichtet / dadurch Er/wie der Rhein bey uns durch den Bodensee / unveränderten Stroms / lauffet / zwischen welchem und dem todten Meer alle oberzählte Wunder an demselben geschehen / wo selbst endlich dieser schöner und lustiger Strom / gleichsam wider seinen Willen / in
diesem

diesem stinckenden Pfuhl verschlungen wird/ welcher alle desselben vorhergehende Schönheit verdunckelt/ angesehen solcher / in welchem die Städte Sodoma und Gomorha/nach dem sie durch einen vom Himmel gefallenen Schwefel . Regen verbrennet und verderbet worden / noch bis auff den heutigen Tag von Schwefel und Erdspeck dämpffet / und einen so abscheulichen stinckenden Geruch von sich gibet / daß darinnen weder Fische / noch die sonst gewöhnliche Wasservögel sich auffhalten können / ja die durch des Jordans . Strom hineingeführte Fische / entweder gleich zu rucke gehen / oder von stund an sterben ; Das Wasser darinn/ ist von der Menge des Erdspecks so dick / daß auch die schwereste Last darinnen nicht mag untergehen / daher man auch fast gar keine Schiffs . Gefässe darauff kan gebrauchen. Und wie der Kayser Vespasianus kurz vor Verstorung der Statt Jerusalem / etliche Soldaten/so das Leben verwirreter / mit auff den Rücken gebundenen Händen / hinein werffen lassen/ haben solche / ob sie gleich sonst nicht schwimmen können / dennoch wegen Dicke des Wassers/darinnen nicht mögen versinken noch umbkommen / sondern sind allezeit aus der Tiefe wider herauff geschossen und oben geschwommen. Die ganze Gegend umb diesen stinckenden See / ob sie wol vor diesem gar schön und lieblich gewesen/ist anjehz gar unfruchtbar/und findet man daherumb nichts / als etliche Salzgruben/ es sollen zwar unterschiedliche so wol Korn . als Obs . Früchte von sich selbst da herumb wachsen / welche von aussenher schön und lustig anzusehen / so bald man

man aber dieselbe abbricht / findet man darinnen nichts als einen blossen Dampff / und ein wenig schwarze Aschen. Auch saget man daß noch auff den heutigen Tag unterschiedene Brandstüben darinnen zu finden / ein zwar trauriges Merckmal des kläglichen Untergangs / der vor so schönen und herzlichen Stätte / aber schröckliches Exempel des gestrengen Gerichts Gottes.

Ob nun wol nicht allein der so schöne Jordan-Fluß scheinert in diesem todten Meer oder stinkenden Sumpff zuersterben / sondern auch solcher selbst / weil er keinen sichtbarlichen Auslauff hat / gleichsam in sich selber verstanden und versaulet zu seyn / durch seinen unleidlichen Bestand anzeiget / hat dennoch die Natur demselben einen unterirdischen Ausgang geöffnet / vermittelst welchen er sich durch die Erde in das rothe Meer ergießet / nicht ferne von dem Orth / wo der Mann Gottes Moses die Kinder Israel trockenens Fußes durchgeföhret / der König Pharao aber mit seinem ganzen Heer ersauften und umbkommen müssen / welches man daher gemercket und abgenommen / weil man an demselbigen Orth / wiewol nicht gar weit von dem Ufer / aus dem Grund des rothen Meers / zugleich mit dem Wasser / eine grosse Menge Erdpech und Steinöl / sieht hervor quellen / daß man sich verwundert / woher desselben eine solche Menge komme / da man doch daselbst in der ganzen Gegend herum dergleichen nichts findet / welches nirgends als aus gedachtem todten Meer oder Pech-See / wie ihn die Griechen nennen / vermittelst des obgedachten unterirdischen Canals, herkommen kan.

Dieses

Dieses ist nun die eigentliche wiewol kurze Beschreibung des rechten Jordans / als des fürnehmsten Flusses im Lande Canaan / so wol was dessen Ursprung / Gränze und Ende / welches er im todten Meer findet / anlanget / welche wir wegen Gleichheit des Namens / und andern merckwürdigen Beschaffenheiten vorhersehen / und uns nun auch zu Beschreibung unsers Biberacher Jordans bereiten wollen / damit durch vorhergehende Anzeigung etlicher sonderbaren Eigenschafften des Erdreichs und daraus entstehenden Wassern / das nachfolgende desto deutlicher vorgestellt und verstanden werden möge.



F

Andes